

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 6

Buchbesprechung: Deutschsprachige Minderheiten [Joachim Born und Sylvia Dickgiesser]
Autor: Röder, Siegfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JOACHIM BORN und SYLVIA DICKGIESSER: *Deutschsprachige Minderheiten*. Ein Überblick über den Stand der Forschung für 27 Länder. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes in Bonn herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache in Mannheim. Mannheim 1990. 263 Seiten. Laminiertes Umschlag. Format A 5.

Nach den Umwälzungen seit dem Zweiten Weltkrieg und zum Teil in jüngster Zeit darf man für diese jüngste Bestandsaufnahme in 27 Ländern dankbar sein. Bei der Auswahl begnügen wir uns auf einige Schwerpunkte. So verrät eine Übersicht, daß es z. B. in *Brasilien* rund 3,5 Millionen „Sprecher des Deutschen“ gibt, in *Frankreich* 1,2 Millionen Elsässer und Lothringer, „die zumindest passiv des Deutschen mächtig sind“, in *Kanada* „438 690 Personen mit Deutsch als Muttersprache und 112 545 Personen mit Deutsch als Haussprache“. Mit über 1,6 Millionen, die deutsch sprechen, zeichnen sich die *USA* aus, während in *Ekcuador* 1500 deutschsprachiger Herkunft sind. In *Australien* sind vier Prozent der Bevölkerung deutschstämmig, aber nur etwa 110 000 von diesen 650 000 Personen sprechen noch deutsch. Joachim Born und Sylvia Dickgießer meinen im Vorwort der Studie über die Assimilierungspolitik Australiens dazu: „Die neue Einstellung Australiens zum Multikulturalismus und zur Mehrsprachigkeit kommt für die deutsche Sprache nach Jahrzehnten anglokonformistischer Politik wahrscheinlich zu spät.“

Die chilenischen Volkszählungen — so 1982 — fragen nicht nach der Muttersprache; es wird lediglich die Zahl der Bürger ermittelt, die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen. Insgesamt leben heute in *Chile* 16 000 Menschen mit einem Paß der Bundesrepublik; es werden aber bis zu 35 000 „Deutschsprachige“ angenommen. Im Süden des Landes wurden zehn deutsche Vereine, neun deutsche Sportvereine, neun deutsche Frauenvereine, fünf deutsche Musik- und Gesangsvereine, zwei Burschenschaften und fünf deutsche Kulturinstitute ermittelt.

Nach „Kampagnen seitens der französischen Regierung“ seit 1945 („c'est chic de parler français“) gibt es im *Elsaß* „in letzter Zeit Tendenzen zur Revitalisierung — ‚Wiederbelebung‘ ist offenbar zuwenig wissenschaftlich! [Schriftl.] — des dialektischen Sprachgebrauchs“, jedoch wird in der Untersuchung eine allgemein „prekäre Situation des Deutschen“ in diesem Gebiet schon deshalb ausgemacht, weil die ansässige deutsche Presse auf dem Rückmarsch ist oder weil deutsche Filme im Kino nur einen minimalen Anteil haben. Anders in *Südtirol*, wo eine deutschsprachige Minderheit im Wachstum begriffen ist, während die „eigentliche Mehrheitsgruppe schrumpfende Bevölkerungszahlen aufweist“. Und was nun die zugewanderte italienischsprechende Bevölkerung betrifft, so bedauert für sie der Bericht: „Eine Umgangssprache, die sich an die geschriebene Sprache anlehnt, ist nicht vorhanden, was auch als eine Ursache dafür angesehen wird, daß die Deutschkenntnisse der italienischen Bevölkerung alles andere als zufriedenstellend sind.“

In Osteuropa gibt es von jeher größere deutsche Volksgruppen. In *Polen* sind es heute noch 1 Million, in *Rumänien* dürften es nach der starken Rücksiedlung nach Deutschland noch gut 200 000 sein, in der *Sowjetunion* gegen 2 Millionen, in der *Tschechoslowakei* von einst 3 Millionen noch 60 000, und in *Ungarin* sind es auch noch über 200 000. Siegfried Röder